

## Drei Haikus zu den Schriftbildern von Ruth Neureiter

dieses Glücksgefühl,  
wenn Wort zu Wort sich gesellt,  
ein Gedicht entsteht

★

war es doch der Wind,  
der das Blatt mit den Wörtern  
leise mir zutrug

★

meine Spuren: fest-  
gefroren im Schnee. taut es,  
verschwinde auch ich

## 17 silben

während ich schreibe,  
dies schreibe, nein: behaupte,  
und es durchlese,

kommen schon Zweifel:  
was ist, machst du nicht sichtbar,  
das Unsichtbare

ebenso wenig;  
was du sichtbar machen kannst,  
ist nichts als Wörter,

die Bilder tragen,  
die, gelesen, in Bilder  
verwandelt werden,

welche bisweilen  
auf dieser langen Reise  
gesehen werden

*~ Christoph Janacs zu den  
Schriftbildern von Ruth Neureiter ~*

## Vier Haikus zu den Schwarmbildern von Paul Raas

Im Raum dazwischen  
unsichtbar ist der Atem  
ist es dies was trägt

\*

Routen unsichtbar  
in den Himmel geschrieben  
wohin geht der Weg

\*

Dazwischen die Luft  
ist sie uns tragendes Netz  
innen und außen

\*

Alles wandelt sich  
sobald etwas sich bewegt  
nach welchem Gesetz

## Drei Haikus zu den Zeilenbildern von Paul Raas

Zwischen den Zeilen  
eine Gestalt eine Frau  
einst eine Liebe

✱

Zwischen den Zeilen  
kann ich dich noch erkennen  
wie lang ist es her

✱

Auf leisen Sohlen  
entschwindet nun unbemerkt  
fortlaufender Text

## Verwandlung

Jeder Grashalm stirbt  
nach einer Zeit, erinnert  
dass wir endlich sind

so mag es scheinen  
in Wirklichkeit kommen wir  
erneut ins Dasein

um zu verwandeln  
was viel zu lang schon leidet  
möge Friede sein